

**Aromatika** — Im jüngst von John MacGinnis, *Mesopotamia* 31 (1996), p. 115 (Kopie p. 148) als Nr. 16 publizierten neubabylonischen Brief BM 67001 werden unter anderem zwei aromatische Substanzen genannt, die in den Wörterbüchern nicht verzeichnet sind: <sup>[si]m</sup>ka-ši-<sup>2</sup>a-a-tu<sub>4</sub> (Zeile 5) und <sup>sim</sup>šá-li-ha[tú/tu<sub>4</sub>] (Zeile 11).

MacGinnis emendiert Zeile 5 nach RAcc. 18 : 6 (<sup>sim</sup>ka-ši-ši-ha-tu<sub>4</sub>) zu <sup>[si]m</sup>ka-ši-<ši>-<sup>2</sup>a-a-tu<sub>4</sub>. *kašī<sup>2</sup>ātu* ist jedoch auch (in der Schreibung <sup>sim</sup>ka-ši-a-tú/tu<sub>4</sub>) in den noch unpublizierten Texten BM 63707<sup>1</sup> Rs. 3 und BM 73126 Rs. 4 (beides neubabylonische Listen von Aromatika aus dem Ebabbar-Archiv) belegt. Allenfalls könnte man also das Hapax <sup>sim</sup>ka-ši-ši-ha-tu<sub>4</sub> zu <sup>sim</sup>ka-ši-{ši}-ha-tu<sub>4</sub> emendieren. Es liegt nahe, *kašī<sup>2</sup>ātu/kašīhātu<sup>3</sup>* etymologisch mit Althebräisch *q<sup>d</sup>šī<sup>r</sup>\O(o ; )t* zusammenzustellen (« Geers' law »). Das Wort bedeutet « Kassia, Zimtblüten »; s. neben den einschlägigen Wörterbüchern s.v. \**q<sup>d</sup>šī<sup>r</sup>ā* vor allem I. Löw, *Die Flora der Juden* II (Hildesheim 1967, Nachdruck der Ausgabe Wien/Leipzig 1924), 113f. Die LXX übersetzt *kasiva*.

*šaliḫātu*, auch in BM 63707 Rs. 5 (<sup>sim</sup>šá-li-ha-tu<sub>4</sub>) und vielleicht in BM 73126 Rs. 3 ([<sup>sim</sup>šá-l]i<sup>2</sup>-ha-tu<sub>4</sub>, vor *kašī<sup>2</sup>ātu*) und einem weiteren einschlägigen Text, BM 77429 : 21 (<sup>sim</sup>f šal-ha<sup>1</sup>-at), belegt, entspricht Arabisch *salīḫa* « Kassia(rinde) » (von \**slḫ* « abschälen » etc.). Das Wort findet sich auch im Altsüdarabischen (*slḫt*) und (als *serichatum*) sogar bei Plinius (*Naturalis Historia* XII 99); s. dazu Löw, *Flora* II, 114f., W. W. Müller, *OLZ* 77 (1982) 164 und F. Bron, « De quelques noms d'aromates chez Pline l'Ancien », *Museum Helveticum. Schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft* 43 (1986) 131-134, besonders 133f. (den Hinweis auf diesen Artikel verdanke ich A. Sima).

Über die Etymologien hinausgehende weitere, auch prosopographische, Aspekte von BM 67001 werden in der Untersuchung zu den neubabylonischen Aromatika, die ich derzeit vorbereite, behandelt.

1. Zitate aus unpublizierten Texten hier und im folgenden mit freundlicher Genehmigung der Trustees des British Museum.

Michael Jursa (04-03-97)  
Inst. für Orientalistik, Universität Wien  
Universitätsstraße 7/V A – 1010 Wien  
Autriche